

## **Mille viae ducunt hominem per saecula Romam (Alanus ab Insulis 1120 – 1202)**

Tausend Wege führen die Menschen immerfort nach Rom – frei nach diesem Zitat (s.o.) ging's Anfang September 2011 nach Rom – in die „ewige Stadt“; die LK Geschichte, Biologie und Geographie flogen, begleitet von Frau Arnold, Herrn Eichhorn und Herrn Dylong, in die Hauptstadt Italiens.

Vom außerhalb des Zentrums gelegenen Vier-Sterne-Campingplatz (Swimmingpool, Ristorante „Ciao Bella“, Bar, kleiner Supermarkt, Diskothek, nächtliche Security, Bungalows und Chalets, in und vor denen man es sich gemütlich machen konnte) ging es jeden Tag mit einem Bus und der U-Bahn in die Stadt. Das pralle Leben erwartete uns: voll, laut und heiß (jeden Tag bis zu 35°C) und atemberaubend eindrucksvoll. Da alles gut zu Fuß zu erreichen war, qualmten die Socken, die Plastikflaschen wurden ständig an jeder sich bietenden Möglichkeit aufgefüllt – Brunnen mit Trinkwasser gibt's ja genug - und Pizza und/oder Eis gab's auf die Hand und weiter ging's.

Ein großes Lob an die Gruppe: ihr seid toll gelaufen!

Die Spaziergänge durch Rom sind ähnlich einer Reise durch die Zeit. Bedeutende Bauwerke aus unterschiedlichen Epochen finden sich nur wenige Meter von einander entfernt. Einige Epochen der Stadtgeschichte Roms wurden erlaufen und ergänzt durch Impulsreferate zu themenspezifischen Aspekten der Stadtentwicklung und Stadtgeschichte:

Republik – forum romanum (Foro romano)

Kaiserzeit – Kolosseum (Colosseo)

Mittelalter – Engelsburg (Castel Sant' Angelo)

Barock – Trevi-Brunnen (Fontana di Trevi)

Rokoko – Spanische Treppe (Piazza di Spagna)

Weitere Anlaufpunkte waren das Trastevere, die Tiberinsel, die Piazza Navona, das Monumento Nazionale a Vittorio Emanuele II

Kundig führten uns die Biologen durch den Botanischen Garten, in dem die Vegetation des Mittelmeeres erklärt und anschaulich erläutert wurde. Im Schatten gab's dazu erhellende Ausführungen über die Entwicklung der Stadt. Allerdings war die Aufnahmekapazität aller recht schnell erreicht, da es tropisch war (feucht, sehr warm) – jeder schwitzte still vor sich hin und wünschte sich am Trevi-Brunnen zu sein für ein erfrischendes Bad. Wenn da nicht nur so viele Menschen wären und Polizisten, die die Badewilligen abhalten würden. Baden ist nämlich strengstens untersagt. Anita Ekberg und Marcello Mastroianni in „La dolce vita“ hatten es wahrlich besser. Auf uns wartete nur der Pool auf dem Campingplatz. Auch schön und nicht so voll.

Nach dem Besuch des Petersdoms ging es in die Vatikanischen Museen. Durch die Räume wird man wie durch einen Darm gepresst. Endlich in die Sixtinische Kapelle gelangt, konnten wir die Fresken Michelangelos bewundern und bestaunen. Alles war sehr ehrfürchtig ruhig, nur das Wachpersonal war laut und rief ständig „silencio“.

Nach viel Kultur, Pizza und Pasta fuhren wir noch nach Ostia ans Meer. Vorher jedoch konnten wir das Grabungsgelände Ostia Antica (alte Hafenstadt Roms) begehen – die Merkmale der römischen Stadt (decumanus/ cardo) lassen sich hier gut erkennen. Wir bekamen ein Bild vom städtischen Leben in der Antike.

Entspannung und Erholung brachte schließlich das Meer. Vorbei an den zahlreichen z.T. sehr teuren Privatstränden, fanden wir einen Zugang zu einem öffentlichen Strand und damit zum Meer.

Einen Tag vor Streikbeginn in Italien ging's zurück nach Berlin. Es war wunderschön und wie war das doch gleich mit der Münze, die man über die Schulter in den Trevi-Brunnen wirft...?

“Wer einmal, und sei es für eine noch so sparsam bemessene Zeit, in Rom war, der hat in Jahrhunderten und in Jahrtausenden gelebt. Er hat eine Erhabenheit der Anschauung gewonnen, die ihm seine alltäglichen Kleinigkeiten und Kümmernisse in ihrer Nichtigkeit dartut...” (W. Bergengruen, Römisches Erinnerungstagebuch 1958)

Frank Dylong